

Die palaearktischen Arten der Gattung *Tachytrechus* Stann. (Dipt. Dolichop.)

Von

B. Lichtwardt (Charlottenburg).

Bei einer Revision der *Tachytrechus*arten entstand die nachstehende Tabelle, welche zwei neue Arten feststellt. Der Vergleich der Beschreibungen, welche weit verstreut sind, ist nicht leicht. Ich glaube deshalb, daß die Arbeit bei der Seltenheit mancher Bücher von Nutzen ist. Die Typen von den Arten, welche Loew beschrieben hat, sind mir von Herrn Dr. Grünberg auf dem königl. Museum in Berlin liebenswürdigerweise zugänglich gemacht worden. Die Beckerschen Arten besitze ich durch die Güte meines Freundes; respektive hat derselbe die Arten mit meiner Tabelle verglichen. Beiden Herren sage ich besten Dank für die Unterstützung meiner kleinen Arbeit.

Tabelle für die Männchen.

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1 Vorderschienen auf der Oberseite fast borstenlos; höchstens mit einem oder zwei sehr zarten Börstchen | 2 |
| — Vorderschienen mit mehr als einer deutlichen Borste; oft stark beborstet | 7 |
| 2 Fühler auffallend lang, weit vorgestreckt. Die beiden ersten Glieder gelb, das dritte schwarz | <i>T. cucerus</i> Lw. |
| — Fühler von der Länge des Kopfdurchmessers oder sogar kürzer | 3 |
| 3 Flügel glasartig milchig getrübt mit deutlicher, großer, grauer Makel an der Spitze | <i>T. Kowarzi</i> Mik |
| — Flügel ohne Makel an der Spitze | 4 |
| 4 Alle fünf Vordertarsenglieder verbreitert | <i>T. planitarsis</i> Beck. |
| — Die fünf Vordertarsenglieder anders gebildet | 5 |
| 5 Vorderschienen vorherrschend rostgelb und samt allen Vorder-tarsen deutlich silberschimmernd | <i>T. consobrinus</i> Wied. |
| — Vorderschienen ohne Silberschimmer | 6 |
| 6 Vorderschiene außerordentlich dünn; vorherrschend rotgelb; Vorderferse verdünnt, die anderen vier Glieder mäßig zusammengedrückt, silberschimmernd | <i>T. hamatus</i> Lw. |
| — Vorderschiene nicht auffallend dünn, vorherrschend schwarz; die vier letzten Tarsenglieder schwach erweitert, ohne Silberschimmer | <i>T. ocior</i> Lw. |
| 7 Fühler ganz schwarz | 8 |
| — Fühler mehr oder weniger an der Basis oder wenigstens an der Unterseite des ersten Gliedes gelb | 9 |
| 8 Flügel an der Spitze deutlich grau getrübt; Gesicht gelblich, goldschimmernd | <i>T. genualis</i> Lw. |
| — Flügel wasserklar, Gesicht silberweiß | <i>T. petraeus</i> Lw. |

- 9 Vorderschienen und Tarsen dick und plump gebaut; beide mit hellem Silberschimmer übergossen *T. Beckeri* n. sp.
 — Vorderschienen und Tarsen von anderem Bau, ohne Silberschimmer 10
- 10 Beine ganz gelb; Vorderfüße einfach, Flügel glasartig klar *T. salinarius* Beck.
 — Beine zum Teil schwarzgrün, dunkel 11
- 11 Vordertarsen einfach, ohne auffallende Befiederung 12
 — Vordertarsen gefiedert oder breitgedrückt 13
- 12 Flügel glasartig, am Vorderrande streifenartig getrübt, Vordertarsen ganz einfach; Fühler schwarz, das erste Glied nur unten an der Basis gelb *T. robustus* n. sp.
 — Flügel mit Fleckung der hinteren Querader und einem Punkt auf der 4. Längsader. Fühler kurz, das 1. und 2. Glied gelb. Vorderschienen und Tarsen kräftig, letztere wenig zusammengedrückt *T. sogdianus* Lw.
- 13 Mittelschenkel schwarzgrün, nur die Knie gelb; die vier letzten Vordertarsenglieder breitgedrückt, nicht gefiedert, das letzte obenauf silbern *T. notatus* Stann.
 — Mittelschenkel gelb; nur die Basis derselben mehr oder weniger dunkel. 14
- 14 Gesicht silberweiß; Vorderschienen von gewöhnlicher Dicke; Vorderferse halb so lang wie die Schiene, Tarsenglieder kurz, stark schwarz gefiedert, das letzte Glied mit weißer Behaarung *T. ammobates* Wlkr.
 — Gesicht ockergelb oder gelblich graugrün 15
- 15 Vorderferse auffallend dünn; so lang wie die Schiene und gut doppelt so lang als die folgenden erweiterten und gefiederten Tarsenglieder. Gesicht dunkel ockergelb; Anallamellen kurzhaarig, pubeszent *T. insignis* Stann.
 — Vorderferse nicht auffallend dünn, halb so lang wie die Schiene und etwa nur so lang wie die folgenden erweiterten und gefiederten Tarsenglieder. Gesicht blaßgelblich, graugrün. Anallamellen langhaarig *T. ripicola* Lw.

Das Leitmotiv von den „beborsteten oder borstenlosen Schienen“, welches zuerst von Ferd. Kowarz in seinen „Fliegen Böhmens“ angewandt wurde, ist nicht ganz wörtlich zu nehmen. Bei *T. eucerus* Lw. ♂ z. B. sind zwei deutliche Börstchen an der Vorderschiene sichtbar. Doch sind diese Börstchen klein und zart, so daß ich das Tier in der ersten Kolonne stehen ließ, zumal die lang vorgestreckten Fühler die Art gut kennzeichnen. Für die Weibchen muß zur Bestimmung ein anderer Weg beschritten werden. Alle mir bekannten Weibchen der *Tachytrechus*-Arten tragen starke Beborstung der Vorderschienen. Ich denke hierbei an die Bewehrung der Hüften und Schenkel der *Chrysosoma*-(*Psilopus*) Arten, bei welchen die Borsten der Weibchen auch viel stärker und zahlreicher sind, als diejenigen der Männchen. Über den Grund dieser Eigentümlichkeit ist bisher noch nichts bekannt.

Denn was über die räuberische Lebensweise bekannt ist, beruht wohl mehr auf Vermutung, als auf exakter Beobachtung.

Ein *Tachytrechus*-Weibchen mit deutlich getrübler Flügelspitze, weißgrauem Gesicht und gelber Fühlerbasis wird *T. Kowarzi* Mik sein. Sind die Fühler weit vorgestreckt, die beiden verlängerten ersten Glieder von hellgelber Farbe, das Gesicht weiß, so liegt *T. eucerus* Lw. vor; ganz gelbrote Beine hat bis jetzt nur *T. salinarius* Beck., gelbrote Beine mit $\frac{1}{3}$ proximal geschwärzten Hinterchenkeln, kurzen Fühlern und goldrötlicher Körperfarbe zeigt *T. planitarsis* Beck. Von den beiden dunkel gefärbten Arten hat *T. genualis* Lw. ganz schwarze Fühler und Beine bei grau tingierter Flügelfläche, während bei *T. ocior* Lw. die grau tingierten Flügel deutliche braune Streifen längs den Adern zeigen. *T. ripicola* Lw. zeichnet sich durch seine graugrüne Körperfarbe aus. Das Gesicht ist gelbgrau, die Flügel klar mit kaum getrübler hinterer Querader. Ein Weibchen mit kurzen, dicken, roten Fühlern, mit fast eirundem dritten Fühlergliede, welches nur an der Spitzenhälfte geschwärzt ist, von mediterraner Herkunft, kann nur *T. Beckeri* n. sp. sein. Von denselben südlichen Orten stammt *T. robustus* n. sp., welcher den *T. salinarius* Beck. an Größe noch etwas übertrifft; seine Körperfarbe ist ein durch dichte, weiße Bestäubung gemildertes Kupferbronze, die Schenkel sind bis auf die Spitzen schwarzgrün, an den Fühlern ist nur die Unterseite des 1. Gliedes gelb. *T. ammobates* Walk., *notatus* Stann. und *insignis* Stann. wird man am besten mit Hilfe von Schiners Tabelle bestimmen. „Flügelquerader und überdies ein Punkt auf dem letzten Drittel der 4. Längsader schwarzbraun“, Beine vorherrschend gelb = *T. ammobates* und: Beine vorherrschend schwarz = *T. notatus*. „Flügelquerader mit schwachem Schatten, 4. Längsader ohne schwarzen Punkt“ = *insignis*.

Nach meiner Erfahrung sind die einzelnen Arten von *Tachytrechus* am Ufer von größeren Gewässern ziemlich lokal. Man wird am leichtesten zur richtigen Bestimmung kommen, wenn man die an einer bestimmten Stelle gefangenen Männchen und Weibchen genau zusammensteckt. Auf diese Weise ist es überhaupt nur möglich — wenigstens bis jetzt — Weibchen von *Porphyrops*, *Syntoromon*, *Sybstroma* etc. sicher beizuordnen. Zum Schluß will ich noch den *T. melaleucus* Gerst. erwähnen. Die Type, ein einzelnes ♀, stammt aus der ersten Zeit des Berliner Museums. Es trägt einen Zettel: „Dolich. *micans* Hoffmannsegg.“, aber das: „bei Berlin gefangenes weibliches Exemplar“, hat Gerstäcker (Stett. Ent. Z. 30, 1864) dazugesetzt. — Das Tier ist größer wie alle bekannten *Tachytrechus*, tiefschwarz mit intensivem Silberschimmer an Hinterkopf, Thorax und Hinterleibsseiten mit schwarzen Fühlern und Beinen. Dr. Grünberg kennt die Art der Etikettierung der Sammlung und die Handschriften der Zettel; aber auch mit Nachdenken über die Verbindungen v. Hoffmannseggs mit seinen Zeitgenossen Wiedemann, Pallas etc. kommt man nur zu dem lako-

nischen — ignorabimus! Es ist hier trotz guter Beschreibung ein Schulbeispiel gegeben, daß der Wissenschaft mit solchen Beschreibungen nicht gedient ist, wenn die Voraussetzung des Wiedererkennens fehlt. Oder sollte die Type um so wertvoller werden, je mangelhafter die Nachrichten über das Objekt lauten? —

T. Beckeri n. sp. ♂. Die Art gehört mit zirka 3 mm Länge zu den kleinsten dieser Gattung. Fühler kurz, gelb, nur das fast kreisrunde dritte Glied obenauf geschwärzt. Untergesicht goldgelb glänzend. Die Vorderschienen und Tarsen sind plump und kräftig gebaut und gänzlich mit Silberschimmer übergossen. Tarsen, Schiene und Knie sind im durchscheinenden Lichte rötlichgelb. Der Thoraxrücken ist mit einem bräunlichgelben Puder bedeckt, während der Hinterleib schwarzgrün schimmert. Auf den fast wasserklaren Flügeln macht sich die getrübe hintere Querader in beiden Geschlechtern bemerkbar. Das ♀ hat ein schiefergraues Untergesicht und etwas dunklere Beine.

Mir liegen 2 ♂ und 1 ♀ auf Corsica von W. Schnuse (Calanches 7. VIII. 99) und (Monte d'Oro 24. VII. 99) gefangen, vor.

T. robustus n. sp. ♂. Kräftig gebaute Art 7—8 mm, mit ganz einfachen Beinen und gelbgrün bestäubtem Untergesicht. Die kurzen, schwarzen Fühler, deren erstes Glied nur innen am Grunde gelb gefärbt ist, sind beiden Geschlechtern gemeinsam. Beim ♀ ist das Untergesicht weißgrau. Eine Anzahl Ende Mai und Anfang Juni in Algesiras gefangener Stücke in meiner Sammlung. (D. E. M.)

Zur Kenntnis der Verbreitung einiger Milben.

Von

Dr. Anton Krausse, Eberswalde.

Wie wenig bekannt unsere Milbenfauna — auch hinsichtlich der größeren Formen — noch ist, zeigten mir u. a. folgende zwei merkwürdigen Funde.

Vor zwei Jahren — am 4. April 1915 — schrieb mir einer unserer bekannten Milbenforscher, Herr Pfarrer Kneißl, Oberalting, Oberbayern: „Vielleicht interessiert Sie persönlich die Mitteilung, daß ich in dieser Woche in meinem eigenen Garten, dessen Milbenfauna ich mir dachte genau zu kennen, einen hochinteressanten Fund machte: 5 Stück des herrlichen von Ihnen in Sardinien entdeckten und von Berlese beschriebenen *Microthrombidium albofasciatum*.“¹⁾

Eine ähnliche Überraschung hatte ich in diesem Frühjahr — Anfang April 1917 —; ich erhielt aus dem Regierungsbezirk Magdeburg, aus der Oberförsterei Burgstall, Schutzbezirk Burgstall, Jagen 243 A, eine größere Anzahl Kiefernspannerpuppen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [82A_4](#)

Autor(en)/Author(s): Lichtwardt Bernhard

Artikel/Article: [Die palaearktischen Arten der Gattung Tachytrechus Stann. \(Dipt. Dolichop.\) 154-157](#)